

WERKS^UZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A.G.

DUISBURG-HAMBORN

15. JAHRGANG

NUMMER 5

3. APRIL 1942

An den Hochöfen des Werkes Hüttenbetrieb

Weit in die nächtliche Landschaft hineinleuchtend, schlagen auf der Gicht der Hochöfen unseres Werkes Hüttenbetrieb Meiderich die Flammen viele Meter hoch zum Himmel empor, wenn die Füller neue Erzmassen in die Öfen hinabschicken. Dieses prächtige Schauspiel, das in herrlicher Schönheit der Bevölkerung einer ganzen Stadt von außenloser, anstrengender Arbeit kündet, ist jedoch nur dort zu bewundern, wo keine selbsttätige Ofenbedienung mit Hilfe von Schrägaufzügen eingerichtet wurde. Jede Art der Bedienung hat ihre besonderen Vorteile. Es soll nun aber nicht unsere Aufgabe sein, das Für und Wider dieser oder jener Arbeitsmethode zu beleuchten, sondern wir wollen uns an den Hochöfen des Werkes Hüttenbetrieb einmal zeigen lassen, mit wieviel Geschicklichkeit und Fleiß ein Höchstmaß an Leistung in einem Hochofenbetrieb erreicht wird, der keine Schrägaufzüge besitzt.

In langer und breiter Reihe liegen hinter der Front der Hochöfen die zahlreichen Bunker, in denen Erze, Sinter, Koks usw. lagern. Während auf der Hochbahn immer wieder neue, schwer beladene Züge eintreffen und der Inhalt großer Selbstentlader in die Bunker hinabstürzt, sind gleichzeitig viele Meter tiefer die Erzzieher dabei, das Erz in Hängewagen abzufüllen. Im Halbdunkel der Gänge, die zu den Zapfstellen der einzelnen Bunker führen, stehen die Erzzieher und sind darauf bedacht, daß die Erzmassen auch in gewünschter Menge in die Wagen gelangen, die meistens schon kurze Zeit später von einem Aufzug zur Gicht befördert werden. Die Erze müssen jeweils die Wagen bis zum oberen Rand ausfüllen, da sie nicht mehr gewogen werden und nach Volumen gearbeitet wird. Es kommt jedoch nicht allein darauf an, den einzelnen Hochöfen Erze in bestimmter Menge zuzuführen. Um den Schmelzern die Möglichkeit zu schaffen, ein Roheisen herzustellen, das entsprechend seinem späteren Verwendungszweck alle gewünschten Eigenschaften aufweist, werden die Erze stets nach einem vorher festgelegten Programm gezogen. Dieses für jeden Ofen wieder verschiedene Programm gibt den Bunkermännern die Zusammenstellung des Möllers an und muß natürlich genau eingehalten werden. Die Zusammenstellung des Möllers soll uns jetzt jedoch nicht interessieren.

Wir wollen erfahren, wie die schnelle und reibungslose Bedienung der einzelnen Öfen ermöglicht wird. Die technische Voraussetzung hierfür bilden in erster Linie die Schiebepöhlen, von denen je zwei zur Bedienung eines Ofens bestimmt sind. Während die eine der Pöhlen in überraschendem

ein außerordentlich scharfes Tempo. Wir müssen schnell nach einem Halt greifen, um nicht von der Bühne heruntergeschleudert zu werden. Schon nach kurzer Fahrt wird der Motor wieder abgestellt, eine Fußbremse tritt in Tätigkeit, und ebenso plötzlich, wie wir davonfahren, stehen wir nun wieder vor einem der Gänge, in denen die Erzzieher bereits erneut einige Wagen geladen haben. Sehr geschickt hat der Fahrer die Bühne so vor den Gang gestellt, daß die Schiene der Bühne, die nun weitere Wagen aufnehmen soll, haarscharf vor der im Bunkerangangebrachten Schiene steht. Mit einem Griff sichert der Fahrer noch die Fußbremse, geht selbst in den Bunkerangang und hilft seinen Arbeitskameraden, die schweren Wagen auf die Bühne zu drücken. Dies ist bald geschehen, und bevor wir den ganzen Vorgang recht begriffen haben, läuft die Bühne schon wieder davon zum nächsten Bunker oder zum Aufzug. Ab und zu wirft der Fahrer einen Blick auf die Aufzeichnungen, die er sich gleich zu Beginn der Schicht an der in der Bunkeranlage aufgestellten Tafel machte, die ihm die Zusammenstellung des Möllers angibt. Nach diesen Angaben fährt er dann die ganze Schicht hindurch. Die einzelnen Erzsorten und ihre Lagerplätze sind ihm durch langjährige Erfahrung so bekannt, daß er stets genau weiß, wohin er im Augenblick zu



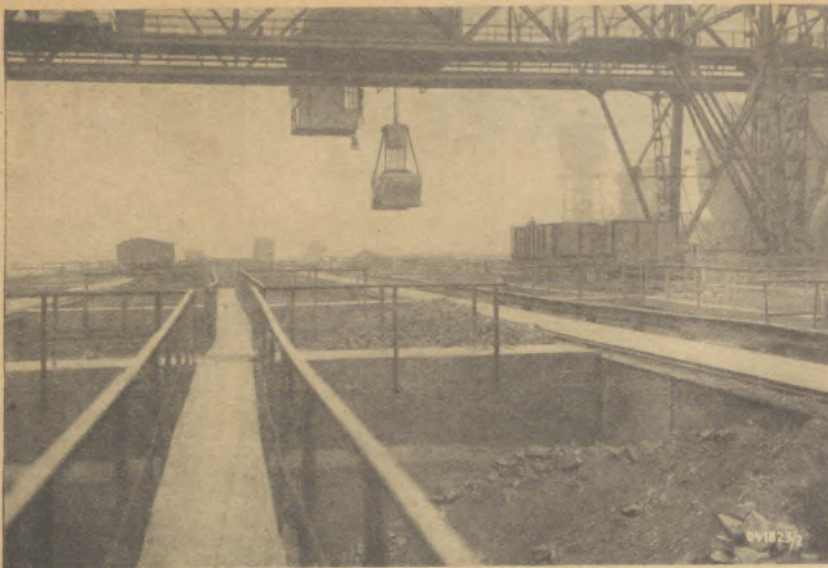
Mein Osterhäschen

Aufnahme: Fr. Fr. Faull, Bavaria-Verlag, München

Tempo von Bunker zu Bunker fährt, die mit Erz gefüllten Wagen ausnimmt und zum Aufzug bringt, werden mit Hilfe der zweiten die von der Gicht zurückkommenden leeren Wagen eiligt wieder zu den Bunkern befördert. Der erste Schiebepöhlenfahrer trägt die Verantwortung für die richtige Bedienung des von seiner Bühne zu beliefernden Ofens. Gerne steigen wir zu ihm auf die Bühne und fahren einmal einige Touren mit. Recht bald begreifen wir, daß der erste Fahrer sich trotzdem nicht viel um uns kümmern kann. Er muß mit den Gedanken vollständig bei seiner Arbeit bleiben, damit ihm kein Irrtum unterläuft. Mehrere bis an den Rand mit Erz gefüllte Wagen hängen bereits mit ihren kleinen Rädern an den Schienen auf der Bühne. Hebel werden umgelegt, die ein Abgleiten der Wagen von der Bühne verhindern, und Augenblicke später greift der Fahrer schon wieder zum Kontrollier. Ein Motor springt an. Mit harten Schlägen entwickelt er in Sekunden

fahren hat, um die Erzsorten in benötigter Reihenfolge heranzuschaffen. Selbstverständlich muß der Fahrer trotzdem laufend voll und ganz bei der Sache sein, damit ihm kein Irrtum unterläuft. Neben der körperlichen Anstrengung erfordert seine Arbeit also immerhin ein beachtliches Maß an von hohem Verantwortungsbewußtsein geleiteter Überlegungskraft.

Für die Weiterbeförderung des zum Aufzug gebrachten Möllers sorgt der Aufseher, der die Wagen in den Aufzug drückt. Jeder Wagen wird dabei von ihm auf einer Tafel notiert, womit gewissermaßen eine Gegenkontrolle für die Richtigkeit der Zusammenstellung des Möllers geschaffen ist. — Auf der Gicht werden die Wagen von den Füllern in Empfang genommen. Viele Stufen führen zu ihrem Arbeitsplatz hinauf, doch es lohnt sich wirklich, den für einen Laien ungewohnten und daher immerhin etwas beschwerlichen Weg zur Gicht hinaufzusteigen.



Erzbuunker



Schiebebhühne

gen. Weit reicht von dort der Blick in die Industrielandschaft, ein herrlicher Ausblick, der für die Männer auf der Gicht allerdings etwas Alltägliches geworden ist. Sie haben auch nicht die Zeit, sich in schönen Betrachtungen zu ergehen. Ihre ganze Aufmerksamkeit gilt dem Arbeitsplatz, der ihre volle Kraft und Hingabe fordert. Vom Aufzug zur Gicht und weiter rund um den Ofen herum führen auch hier Schienen, an denen die Wagen hängen, wenn sie vom Aufzug zum Ofen gedrückt werden. Der Gichtverschluß, der den Erzen den Weg ins Ofeninnere freigibt, besteht aus einem Trichter, vom Fachmann Schüssel genannt, und einer auf dem Schüsselring aufliegenden Glocke, durch die das sogenannte Zentralrohr in den Ofen hineinragt, wodurch wiederum die beim Schmelzprozeß anfallenden Gase abgeleitet werden. Glocke und Zentralrohr sind durch eine Wassertasse gegeneinander abgedichtet, damit kein Gas entweichen kann. Das in den Hängewagen herangeschaffte Schmelzgut wird nun zunächst in die Schüssel gefüllt und kann dann erst durch Heben der Glocke in den Ofen abrutschen. Allerdings wird nicht laufend für jeden Wagen der Glockenverschluß geöffnet. Erst wenn der Inhalt einer Reihe von Wagen gut verteilt die Schüssel meist schon bis an den Rand gefüllt hat und mit Hilfe der an jedem Ofen eingebauten Meßtange festgestellt ist, wie tief jeweils die Beschickung im Ofenschacht bereits lagert, wird die Glocke gehoben. Hierbei läßt es sich nun nicht vermeiden, daß Gas entweicht.



Aufn. (3): Werkphoto (Heisig)
Auf der Gicht

Um jedoch zu verhindern, daß die Arbeitskameraden auf der Gicht von dem Gas belästigt werden, werfen die Füller vor dem Heben der Glocke jeweils einige glühende Rotsstücke auf die in der Schüssel ruhenden Massen. Sobald dann Gas aus dem geöffneten Gichtverschluß strömt, entzündet es sich an der Glut des glimmenden Rottes während die Erzmassen ins Ofeninnere absacken. Mit dumpfem Knall entsteht so die bei Nacht weithin leuchtende, riesige Flamme, die mit dem Schließen der Glocke bald wieder verlöscht. Der erste Füller ist für die gleichmäßige Begichtung verantwortlich. Man staunt, mit welcher vortrefflicher Geschwindigkeit die Füller die oft bis zu zwei Tonnen Erz enthaltenden Wagen zu kippen verstehen. Ihre Arbeit ist gewiß nicht leicht, zumal sie Tag und Nacht unter freiem Himmel und in beachtlicher Höhe dem Wetter ausgesetzt sind. Mit den Kameraden, die tief unter ihnen an den Bunteln ihre Pflichten Tag und Nacht erfüllen, sorgen sie, daß die Hochöfen immer wieder und stets zur rechten Zeit die für den jeweiligen Schmelzprozeß erforderliche richtige Nahrung erhalten. Sie schaffen so mit ihrer Arbeit wesentliche Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Gesamtleistung im Hochofenbetrieb, gleichzeitig bilden sie erneut ein treffendes Beispiel dafür, in welchem Maße der zu Stahl und Eisen gewordene Enderfolg aller Arbeitskameraden eines großen Hüttenwerkes von dem Können und Fleiß eines jeden einzelnen Mannes abhängig ist.

T. M.

Leistungssteigerung durch Verhütung von Unfällen

Von Gewerberat Dipl.-Ing. Zweiling



42206/19

hütung von Unfällen wesentlich zur Leistungssteigerung beiträgt?

In meinen Abhandlungen habe ich schon die verschiedenen Unfallgefahren aufgezeichnet und Ratsschläge zur Verhütung gegeben. Heute will ich an

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und seine Beauftragten haben in zahlreichen Betriebsappellen darauf hingewiesen, daß es Ehrenpflicht eines jeden arbeitenden Volksgenossen ist, seine Leistung so weit als möglich zu steigern. Aus berufenem Munde hat fast jeder dies vernommen. Arbeitskameraden, habt Ihr Euch aber überlegt, daß auch die Ver-

einem Beispiel darlegen, wie groß der Leistungsausfall bei einem einzigen Unfall sein kann.

In einer Gießerei war der Endschalter eines großen Gießkrans entzwei gegangen. Der Kranführer unterließ es, dies der Betriebsleitung zu melden; auch die vorgeschriebenen öfteren Nachprüfungen des Endschalters unterblieben. Die Reparatur hätte ohne Beanspruchung von Material ungefähr eine Arbeitsstunde gedauert. Als ein ganz großes Gußstück befördert werden mußte, verließ sich der zweite Kranführer, der keine Kenntnis von der Beschädigung hatte, auf die Wirkung des Endschalters. Da dieser nicht ansprang, wurde die Last zu hoch gezogen und stürzte nach Reißen des Tragleils ab, noch Teile des Krans mit sich reichend. Ein Arbeitskamerad fand hierbei den Tod, während ein zweiter so schwer verletzt wurde, daß der rechte Arm amputiert werden mußte. Ein dritter erlitt einen Beinbruch.

Eine wesentliche Leistungsminderung des Betriebes ist zunächst auf den gänzlichen Arbeitsausfall des tödlich Verunglückten, ferner auf die teilweise Invaliddität des Schwerverletzten zurückzuführen, der außerdem wie der dritte Verletzte noch mehrere Wochen gänzlich arbeitsunfähig war.

Dies sind aber bei weitem nicht alle Arbeitsunterbrechungen und Produktionsausfälle. Zunächst ist es ganz erklärlich, daß eine große Anzahl Ge-

folgchaftsmitglieder bei einem derartig schweren Unfall längere Zeit die Arbeit unterbricht, um den Verunglückten zu helfen. Auch nach dem Abtransport treten noch erhebliche Störungen durch Vernehmung der Augenzeugen durch den Sicherheitsingenieur, den Gewerberat und den technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft ein. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die erwähnten Aufsichtspersonen ebenfalls andere wichtige Arbeiten unterbrechen mußten, um an die Unfallstelle zu eilen. Da es sich um einen Unfall mit tödlichem Ausgang handelte, mußten die Augenzeugen am folgenden Tage zur Vernehmung auf das zuständige Polizeirevier.

Die Verletzten kamen ins Krankenhaus; sie bedurften der Hilfe des Arztes und Pflegepersonals, die wir dringend für unsere Verwundeten und Kranken benötigen. Auch das Verbandsmaterial, Medikamente und bessere Verpflegung seien erwähnt.

Wenden wir uns nun wieder dem Betrieb zu. Das fertige Gußstück ist beim Absturz entzwei gegangen und hat noch mehrere zum Abguß fertige Formen zerstört. Wochenlange Arbeit von Formern und Kernmachern war vergeblich. Die Reparatur selbst dauert jetzt nicht eine Stunde, sondern mehrere Arbeitskameraden müssen unter Zuhilfenahme der mechanischen Werkstatt vielleicht eine

Woche arbeiten. Diese ganze Zeit über fällt der Kran für die Bedienung in der Gießhalle aus. Viele schwere Transportarbeiten müssen durch zusätzliche Arbeitskräfte ausgeführt werden, um den Betrieb nur einigermaßen aufrecht zu erhalten.

Wir wollen gar nicht daran denken, daß bisweilen noch lange Gutachten und Gerichtsverhandlungen vielen Volksgenossen ihre kostbare Zeit rauben. Und all' diese Arbeitsausfälle und Produktionsminderungen, ganz abgesehen von dem vielen Leid, weil eine einzige Melbung eines Schadens, den ein Facharbeiter in einer Stunde beheben konnte, unterblieb.

Denkt bei Eurer Arbeit an dieses Beispiel! Durch gewissenhafte Befolgung der Betriebsvor-

Ehrentafel

Mit dem E. R. II und dem Infanterie-Sturmabzeichen wurden Gefr. Erwin Riesberg (E.B., Th.) und Gefr. Alois Jörg (Brehm., R.M.) ausgezeichnet. Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern erhielten Wachtmeister Otto Matthias (M.B., R.M.) und Erich von Stiphout (Bauabtlg., R.M.). Gefr. Otto Copellide (Auftragsm.) ist in Afrika mit dem Sturmabzeichen in Silber ausgezeichnet worden. Zum Unteroffizier wurde Eduard Krause (E.B., Th.) befördert. Ferner erhielt Gefr. Willi Schneider (H.-Werkt., Th.) das E. R. II.

Hans Verhuyen (Ausbildungsw., Th.) und W. Silguth (Verwaltung, Th.) wurden zum Leutnant befördert.

Wir gratulieren herzlich.

schritten könnt ihr Unfälle verhüten und damit die Leistung steigern.

Anmerkung: Bei der Schilderung ist absichtlich auf einen Unfall zurückgegriffen, der sich nicht in einem unserer Betriebe ereignete.

Die Thyssenfänger hielten Rückschau

Der Männergesangsverein August Thyssen-Hütte tagte unter dem Vorsitz seines Vereinsführers Stahlberg, um Rückblick auf das vergangene 35. Vereinsjahr zu halten. Bei neun öffentlichen Veranstaltungen ist die recht regsame Gemeinschaft mit Liedvorträgen an die Öffentlichkeit getreten. Hier von standen insbesondere die eigenen Konzerte im Mittelpunkt des Interesses. Den im Felde stehenden Chormitgliedern wurde durch Ueberendung eines Liebesgabenpaketes zu Weihnachten eine besondere Freude bereitet, auch wird durch gegenseitige dauernde briefliche Fühlungnahme die Verbindung zwischen Front und Heimat aufrecht erhalten. Von der inneren Geschlossenheit und Beständigkeit des Vereins zeugt die Tatsache, daß Vereinsführer und Mitarbeiter bereits 16 Jahre in unveränderter Beziehung die Belange des Chores wahrnehmen. Willi Sendt steht dem 80 Sänger starken Chor für den im Felde stehenden Heinz Gilhaus als musikalischer Betreuer vor. Das nächste Konzert ist für den 3. Mai 1942 geplant.

Personenschäden durch Feindeinwirkung

Unsere Gefolgschaftsmitglieder haben bisher nicht in allen Fällen der Betriebskrankenkasse Mitteilung über eingetretene Verletzungen usw. bei Gliederangriffen gemacht. Versicherte, die persönlich einen Körperschaden erlitten haben, müssen aber unbedingt sofort der Krankenkasse Nachricht zukommen lassen. Außerdem ist es erforderlich, daß sie ihre eigenen Ansprüche bei der Stadtverwaltung (Amt für Familienunterhalt) unverzüglich anmelden. Die Familienangehörigen haben aus Anlaß von Personenschäden keine Ansprüche an die Betriebskrankenkasse (ausgenommen Sterbegeld), sie wenden sich wegen ärztlicher Versorgung usw. bei Personenschäden sofort an die Ortskrankenkasse.

Betriebskrankenkasse
der August Thyssen-Hütte A.-G.

Goldjubiläum in der Zelle 38, M.B. I der Thyssenhütte

Kürzlich konnte der Schlosservorarbeiter Johann Renner vom Maschinenbetrieb I der Thyssenhütte, Zelle 38, sein fünfzig-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Die Zellenkameraden hatten aus diesem Anlaß die Halle im alten Gebläsehaus, in der die Ehrung des Jubilars stattfand, so prächtig ausgeschmückt und festlich hergerichtet, daß der alte Maschinenraum kaum noch wiederzuerkennen war. Neben der Gefolgschaft der Zelle 38 nahmen auch Betriebsleiter und Arbeitskameraden anderer Betriebe an der Feierstunde im Gebläsehaus teil. Auch viele alte, bereits im wohlverdienten Ruhestand lebende Kameraden waren erschienen, um den Goldjubilär zu beglückwünschen. Allerwärts hatte man sich wirklich alle erdenkliche Mühe gegeben, Joh. Renner eine würdige Ehrung zu bereiten. Durch eine Lautsprecheranlage übertragene Marschmusik leitete die Feier ein. Als der Jubilär seinen Ehrenplatz eingenommen hatte, erfreute zunächst die Gesangsabteilung der Zelle mit dem Lied „An das Vaterland“, worauf Oberingenieur Beuschel herzliche Worte der Begrüßung sprach. Direktor Braun übermittelte hierauf zunächst die Glückwünsche und das Geschenk der Werksleitung und würdigte in ehrenwerten Worten die in vielen arbeitsreichen Jahren stets gezeigte treue Pflichterfüllung des Jubilars. Die Glückwünsche und Geschenke der Zelle 38 über-

brachte mit kernigen Worten Betriebszellenobmann Müller. Nach einem weiteren, klangvoll vorgetragenen Lied der Gesangsabteilung sprach noch Betriebsobmann Muhl im Auftrage der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, des Vertrauensrates und der Gesamtgefolgschaft der Thyssenhütte. Seine Ausführungen klangen aus mit dem Treugelöbnis für Führer und Vaterland. Abschließend dankte der Jubilar herzlich für die zahlreichen Ehrungen und erfreute seinen großen Zuhörerkreis noch mit einigen Erlebnissen aus längst vergangener Zeit. Liedvorträge der von Arbeitskamerad Bermöhlen geleiteten Gesangsabteilung umrahmten die Ansprachen.



Unsere Jubilare



Schmieder
A. Segech
M.B. I
Th. 10. 3.
(25 Jahre)



Umwalzer
W. Schapdia
Balgw. 1
R.-M. 10. 3.
(25 Jahre)



Schrottsamm.
P. Schall
Hv.-Schl.-Bw.
Th. 11. 3.
(40 Jahre)



Gohler
R. Schmitz
M.B. II
Th. 12. 3.
(25 Jahre)



Kranführer
R. Weller
M.B. St. Bzw.
R.-M. 13. 3.
(25 Jahre)



Wagenfchreib.
E. Rosendaal
E.B. 8
Th. 16. 5.
(25 Jahre)



Blattenmaurer
J. Sarannet
Martinw. II
Th. 17. 3.
(25 Jahre)



Scherenmann
J. Knüferrmann
Balgw. 1
Th. 18. 3.
(25 Jahre)



Jur.-Arb.
J. Wygralla
Balgw.
R.-M. 20. 3.
(25 Jahre)



Cortlerer
R. Zorlar
Balgw.
Th. 20. 3.
(25 Jahre)



Jur.-Arb.
R. Krenker
Jur. III
R.-M. 22. 3.
(25 Jahre)



Vorarb.
D. Krenker
Brehm.
R.-M. 22. 3.
(25 Jahre)



Wächter
R. Lange
Werksch.
Th. 23. 3.
(40 Jahre)



Balgenwechsler
B. Kugebauer
Balgw. 1
Th. 24. 3.
(40 Jahre)



Maurer
J. Sawalst
Bauabtlg.
Hv. 25. 3.
(25 Jahre)



Bote
G. Pfeiffer
Güternpost
Th. 26. 3.
(40 Jahre)



Signalwärter
H. Hoffner
Hafen
Th. 26. 3.
(25 Jahre)



Schmieder
M. Heidenfels
M.B. St. Bzw.
R.-M. 26. 3.
(25 Jahre)



Schlosser
C. Nienhaus
M.B. II
Th. 27. 3.
(25 Jahre)



Handlanger
J. Schmitz
Bauabtlg.
R.-M. 28. 3.
(25 Jahre)

Familiennachrichten

Zhiffenhütte



Vollkornbrot
ist besser und gesünder!

Verwaltung: Geburten: Ein Sohn: Alfred Schäfer. — Kranken- kasse: Sterbefälle: Ehe- frau von Wilhelm Klein- wellsonder; drei Söhne von Wilhelm Kleinwell- sonder. — Bäckerei: Sterbefälle: Tochter von Hermann Klafen. — Hoch- ofen: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Pitsch. — Thomaaswerk: Sterbe- fälle: Ehefrau von Ernst Toberer; Sohn von Ernst Toberer; zwei Töchter von Ernst Toberer. — Martinwerk I: Geburten: Eine Tochter: Franz Dfunned. — Steinfabrik: Ehe- schließungen: Karl Brinskele. Geburten: Eine Tochter: Hermann Luther. — Schlackenmühle: Geburten: Eine Tochter: Hans Lambert. — Walzwerk I: Ge- burten: Ein Sohn: Franz Sulewsky. — Walzen- dreherei: Geburten: Ein Sohn: Kajimir Bortowski, Karl Otto. — Techn. Büro, Zurihtung: Ehe- schließungen: Johann Jdenroth. — Zurihtung IV: Eheschließungen: Wilhelm Schawag. — Blechwalz- werk: Geburten: Eine Tochter: Edmund Nikoleizig. — Hochofen-Werkstatt: Eheschließungen: Christoph Gruber. Sterbefälle: Tochter von Johann Scholten. — Masch.-Betr. Kraftanlagen: Geburten: Ein Sohn: Georg Loth. Eine Tochter: Georg Loth. — Elektr. Zentr. u. Stromverteilung: Geburten: Ein Sohn: Johann Schäfer. — Elektr. Hauptwerkstatt: Ehe- schließungen: Albert Dinninghaus. — Wärmestelle: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Herrschaft. — Ma- schinenbetrieb I: Geburten: Ein Sohn: Walter Koyed. — Elektrobetrieb Stahl- u. Walzwerke: Geburten: Eine Tochter: Walter Kempel, Johann Klemann. — Bauabteilung: Geburten: Eine Toch- ter: Edmund Kipp. Sterbefälle: Ehefrau von Julius Wlodus; Sohn von Lieselotte Oberdief. — Eisen- bahn: Eheschließungen: Otto Krüger. Geburten: Ein Sohn: August Siegmund. Eine Tochter: Paul Lang- hoff, Wilhelm Welter. — Eisenbahn-Werkstätte: Eheschließungen: Rudolf Cermak. — Betriebswirt- schaft: Geburten: Eine Tochter: Franz Bucht. — Werkshut: Sterbefälle: Sohn von Heinrich Peters. — Chem. Laboratorium: Eheschließungen: Heinrich Aniel. — Abt. Abnahme: Eheschließungen: Jakob Ulrich. — Blochobelwerkstatt: Sterbefälle: Ehe- frau von Matthias Römer. — Ausbildungswesen: Eheschließungen: Hans Verhuvén.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Maschinenbetrieb: Geburten: Ein Sohn: Hein- rich Eisenberg, Georg Uhl. Sterbefälle: Ehefrau von Heinrich Kochmann. — Elektrobetrieb: Eheschlie- sungen: Heinrich Schiemann. Geburten: Ein Sohn: Franz Klothaus, Jakob Bades. Eine Tochter: Ernst Schöffner. — Martinwerk: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Müller, Heinrich Dienefeld. Eine Tochter: Adam Horten. Sterbefälle: Tochter von Adam Horten. — Hochofen: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Konnes. Sterbefälle: Tochter von Johann Deußen. — Preßwerk: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Sieg. — Zurihtung: Geburten: Ein Sohn: Ernst Krüger. — Eisenbahn: Sterbefälle: Ehefrau von Jakob Meis. — Wohnungsverwaltung: Geburten: Ein Sohn: Robert Uebigau.

Niederrheinische Hütte

Hochofen: Eheschließungen: Richard Mekner. Geburten: Eine Tochter: Otto Fenske, Jakob Schäfer. — Drahtwalzwerk: Sterbefälle: Ehefrau von Peter Raab. — Stahlwerk: Sterbefälle: Tochter von August Jhdrich. — Eisenbahn: Eheschließungen: Jakob Keil. Sterbefälle: Tochter von August Obieglo. — Martinwerk: Eheschließungen: Josef van de Vocht. — Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Eheschlie- sungen: Ebnard Winkler. — Nordhafen: Sterbe- fälle: Tochter von Heinrich Berg. — Hütte Vulkan: Geburten: Eine Tochter: Johann Menten.

Wohnungstausch

Miete: Drei Zimmer, Küche, Manjarbe, Stall und Garten. Miete 25 RM.
Zuche: Drei oder vier Zimmer in Beed.
Johann Gink, Dg.-Saar, Auftrage 14.
Miete: Schöne fünf-Zimmer-Wohnung.
Zuche: Drei oder vier Zimmer, abgeteilte Etage.
Hamborn-Bruchhausen, Kringelkamp 25.
Miete: Vier-Zimmer-Wohnung mit Badraum, Trockenpeicher, Stall, Garten und Land.
Zuche: Vier- oder fünf-Zimmer-Wohnung ohne Stall und Garten in Marzloh.
Wallum-Bierlinden, Zintenplatz 35.



Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starben den Helden- tod für Führer und Reich:

Gefreiter Hermann Hager

kaufm. Angestellter im Einkauf, gefallen im Januar 1942 im Alter von 30 Jahren

Gefreiter Paul Piontkowski

3. Schmelzer im Hochofenbetrieb der Zhiffenhütte, gefallen im Januar 1942 im Alter von 23 Jahren

Obergefreiter Anton Ritter

3. Schmelzer im Hochofenbetrieb der Zhiffenhütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 29 Jahren

Gefreiter Joachim Eymanski

Konverterhandlanger im Thomaaswerk der Zhiffenhütte, gefallen im Dezember 1941 im Alter von 28 Jahren

Obergefreiter Wladislaus Kierzel

Schmelzer im Martinwerk I der Zhiffenhütte, gefallen im Januar 1942 im Alter von 27 Jahren

Gefreiter Christian Peters

Hilfsarbeiter in der Steinfabrik der Zhiffenhütte, ge- fallen im Februar 1942 im Alter von 29 Jahren

Obergefreiter Leo Seier

Elektroschweißer in der Zurihterei III der Zhiffenhütte, gefallen im Januar 1942 im Alter von 27 Jahren

Obergefreiter Heinrich Bähler

Beizgehilfe im Blechwalzwerk der Zhiffenhütte, ge- fallen im Dezember 1941 im Alter von 28 Jahren

Unteroffizier Johann Janien

Beizgehilfe im Blechwalzwerk der Zhiffenhütte, ge- fallen im Februar 1942 im Alter von 27 Jahren

Schütze Heinrich Mähig

Zuschläger in der Hochofenwerkstatt der Zhiffenhütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 20 Jahren

Obergefreiter Helmut Jurek

Hilfsarbeiter in der Hochofenwerkstatt der Zhiffenhütte, gefallen im März 1942 im Alter von 22 Jahren

Oberschütze Ernst Uhl

Maurer in der Bauabteilung der Zhiffenhütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 20 Jahren

Soldat Leo Szamlewski

Hangierer im Eisenbahnbetrieb der Zhiffenhütte, ge- fallen im Januar 1942 im Alter von 31 Jahren

Gefreiter Margel Paniel

Bahnarbeiter im Eisenbahnbetrieb der Zhiffenhütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 37 Jahren

Gefreiter Roman Korp

Pressearbeiter in der Eisenbahnwerkstatt der Zhiffen- hütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 31 Jahren

Obergefreiter Theodor Thebes

Stoffwarter in der Betriebswirtschaft der Zhiffenhütte, gefallen im Januar 1942 im Alter von 24 Jahren

Gefreiter Erich Graffmann

Magazinausgeber im Hochofen-Magazin der Zhiffen- hütte, gefallen im Februar 1942 im Alter von 33 Jahren

Obergefreiter Bruno Fannemann

Schlosser in der Hauptwerkstatt der Hütte Ruhrort- Meiderich, gefallen im Dezember 1941 im Alter von 26 Jahren

Obergefreiter Paul Kottewski

Kotillenmann im Martinwerk der Hütte Ruhrort-Meide- rich, gefallen im Dezember 1941 im Alter von 30 Jahren

Oberschütze Franz Kohnsieder

Zuschläger in der Walzendreherei der Niederrheinischen Hütte, gefallen im Januar 1942 im Alter von 21 Jahren

Wir werden das Andenken unserer bis in den Tod getreuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der August Zhiffen-Hütte A.G.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschafts- mitglieder:

Edo Angerstein

ehemaliger Schreinermeister beim Hochofen Hütten- betrieb, seit 1. Januar 1933 nach einunddreißigjähriger Tätigkeit im Ruhestand, gest. am 5. März 1942 im Alter von 66 Jahren

Fritz Glashörster

ehemaliger Obermeister im Maschinenbetrieb Hochofen der Zhiffenhütte, seit 1. Januar 1933 nach achtund- zwanzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand, gest. am 10. März 1942 im Alter von 62 Jahren

Fritz Mischenschmidt

ehemaliger Betriebsführer im Maschinenbetrieb I der Zhiffenhütte, seit 1. April 1929 nach dreißigjähriger Tätigkeit im Ruhestand, gest. am 9. März 1942 im Alter von 81 Jahren

Franz Glöckner

Verlademeister und Betriebsabmann der Hütte Ruhrort- Meiderich, gest. am 17. März 1942 an den Folgen eines Unfalls nach sechsundzwanzigjähriger Tätigkeit im Alter von 43 Jahren

Heinrich Schmidt

Obermeister im Walzwerk III der Zhiffenhütte, gest. am 17. März 1942 nach neunundvierzigjähriger Tätig- keit im Alter von 63 Jahren

Ewald Krosbach

Büroangestellter im Eisenbahnbetrieb der Zhiffenhütte, gest. am 19. März 1942 nach einundzwanzigjähriger Tätigkeit im Alter von 71 Jahren

Hermann Langenhorst

Nichtgehilfe in der Zurihterei I der Zhiffenhütte, gest. am 9. März 1942 nach zweiundzwanzigjähriger Dienst- zeit im Alter von 37 Jahren

Richard Hommel

Fräher in der Zurihterei I der Zhiffenhütte, gest. am 9. März 1942 nach vierjähriger Dienstzeit im Alter von 44 Jahren

Willi von der Heide

Verlader in der Zurihterei IV der Zhiffenhütte, gest. am 4. März 1942 nach siebenjähriger Dienstzeit im Alter von 28 Jahren

Franz Bannach

Schlosservorarbeiter in der Elektrischen Hauptwerkstatt der Zhiffenhütte, gest. am 9. März 1942 nach dreißig- jähriger Dienstzeit im Alter von 60 Jahren

Albert Buchs

Schlosser im Maschinenbetrieb I der Zhiffenhütte, gest. am 9. März 1942 nach neunundvierzigjähriger Dienstzeit im Alter von 48 Jahren

Friedrich Hausmann

Kranführer im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Zhiffen- hütte, gest. am 4. März 1942 nach einjähriger Dienst- zeit im Alter von 32 Jahren

Franz Blaurod

Kranführer im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Zhiffen- hütte, gest. am 9. März 1942 nach siebenundzwanzig- jähriger Dienstzeit im Alter von 47 Jahren

Richard Heimann

Kranführer im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Zhiffen- hütte, gest. am 12. März 1942 nach neunundvierzigjähriger Dienstzeit im Alter von 39 Jahren

Karl Menzel

Schlosservorarbeiter im Maschinenbetrieb II der Zhiffen- hütte, gest. am 9. März 1942 nach achtunddreißigjähriger Dienstzeit im Alter von 58 Jahren

Max Sieger

Rangiermeister im Eisenbahnbetrieb der Zhiffenhütte, gest. am 1. März 1942 nach sechsundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 55 Jahren

Helmut Kosch

Schlosserlehrling in der Lehrwerkstatt der Zhiffenhütte, gest. am 10. März 1942 nach fast einjähriger Lehrzeit im Alter von 15 Jahren

Matthias Willems

Telefonist und Betriebszahlstafelführer im Hochofen- betrieb der Hütte Ruhrort-Meiderich, gest. am 3. März 1942 nach dreizehnjähriger Dienstzeit im Alter von 44 Jahren

Ewald Zell

Maschinenist im Maschinenbetrieb der Hütte Ruhrort- Meiderich, gest. am 9. März 1942 nach siebenundvierzigjähriger Dienstzeit im Alter von 63 Jahren

Friedrich Heinrichs

Hilfsarbeiter im Elektrobetrieb der Hütte Ruhrort- Meiderich, gest. am 9. März 1942 nach einjähriger Dienstzeit im Alter von 16 Jahren

Edo Zahlmann

Kranführer im Elektrobetrieb der Niederrheinischen Hütte, gest. am 28. Februar 1942 nach einunddreißig- jähriger Dienstzeit im Alter von 52 Jahren

Ghre ihrem Andenken!